

**EXTRA:**

## Rebflurbereinigung Kammerforstheide Stetten



Der Schäfer mit seinen Jungtieren ist schon da. Auf den nicht gerodeten Streuobstflächen der Kammerforstheide grasen sie, die Muttertiere kommen bald dazu.

Bilder: Schlegel

# Die vierbeinigen Rasenmäher sind da

Im Stettener Flurbereinigungsgebiet Kammerforstheide startete das Beweidungsprojekt / Nächster Schritt: Wegebau

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
HANS-JOACHIM SCHECHINGER

Kernen-Stetten.

Dieter Fischles Schafe sind da. Die jungen machen die Vorhut, später kommen die Mutterschafe. Nachdem die Rodung auf den verwilderten Streuobstwiesen über den Stettener Weinbergen beendet ist und auf den Kahlflächen neu ausgesät wurde, hat in der Kammerforstheide die Beweidung begonnen. Nächste Etappe: Wegebau.

Die Flurbereinigung der Kammerforstheide ist auf gutem Wege. „Im April war die Besitzzeitsweisung der Eigentümer in die neuen Wirtschaftsflächen. Sie sind noch nicht im Grundbuch eingetragen, das kommt erst am Ende“, sagt der Fachbereichsleiter Flurneuordnung im Landratsamt, Gerd Holzwarth. „Aber wenn der Weg fertig ist, ist das für die Leute eigentlich gelaufen.“ Die Etappe Rodung und Einsaat ist abgehakt. Mit den geschotterten Wege-Zufahrten von Nord und Süd, die keinen Durchgangsverkehr erlauben, ist die Firma wegen der Witterungsverhältnisse der letzten Wochen in Verzug geraten. Es sind die einzigen Erdbewegungen im Zuge der Flurbereinigung und sie starten, sobald es trocken ist. „Der Wegebau wird keine nachhaltige Störung der Natur bringen“, betont Gerd Holzwarth, „ein Biologe begleitet das.“

Während ein Landschaftspflege-Team der Remstal-Werkstätten unter Leitung von Markus Neuffer auf den gerodeten Flächen eine heimische Wildkräutermischung aussäet, nehmen jetzt Dieter Fischles Jung-

schafe auf den saftigen Wiesen daneben die Arbeit auf: Die langfristige Beweidung auf 5,1 Hektar Wiesenfläche ist Teil der ökologischen Flurbereinigung. Auch aus Geldgründen macht sie Sinn: Ohne nachhaltige Nutzung der revitalisierten Hangflächen wären von EU, Bund und Land keine Zuschüsse geflossen. Ein Projekt, das Schule macht: Weinstadt interessiert sich schon.

### Schäfer Fischle hat sich auf zehn Jahre verpflichtet

Nach vier bis sechs Wochen wird der Schäfer seine Tiere auch auf die eingesäten Restflächen treiben, je nach Stand des Aufwuchses. Von dem Weidegrund gehören 1,5 Hektar der Gemeinde. Sie könnten an Ap-

felsaftliebhaber verpachtet werden. Auch 40 Privateigentümer waren bereit, sich mit Pachtverträgen dem Beweidungsprojekt anzuschließen, wobei Fischles Schafe in mobilen Gehegen auf dem Gelände umherziehen werden. Auf zehn Jahre hat sich der Schäfer aus Aichschieß verpflichtet.

Freilegen, reaktivieren der Streuobstwiesen und nachhaltiges Bewirtschaften durch Beweidung – zur praktischen Umsetzung dieses Konzepts braucht es die geschotterten Wirtschaftswege. Vor allem aber junge Obstbäume – Äpfel, Kirschen, Zwetschgen. Die Stämme sollen im Zuge einer Pflanzaktion im Herbst gesetzt werden. „Die Eigentümer bekommen sie kostenlos, um die Altersstruktur ihrer Streuobstwiesen zu erneuern“, sagte Heike Dießner, die leitende Flurbereinigungsingenieurin, bei einem

Pressetermin. 500 standortfremde Bäume sind in den vergangenen Monaten auf dem weitläufigen Gelände entfernt worden, dazu Brombeersträucher, Wildlinge. Zehn Prozent Totholz bleiben indes stehen.

### „Für die Eigentümer kostete der Spaß nichts“

Der Wert dieser neuartigen ökologischen Flurbereinigung ist nach der Baumrodung beim Sängerheim gut sichtbar: Dort hatte der Kammerforst schon übergriffen und bedrohte eine das Remstal prägende Kulturlandschaft. „Streuobstwiesen sind ein Ökotoptyp mit spezifischen Lebewesen“, sagt Fachbereichsleiter Gerd Holzwarth, „ohne unsere Arbeit wäre das Wald geworden.“ Wobei die Stücklesbesitzer hier mit profitierten. „Für sie kostet der Spaß nichts, früher mussten Eigentümer Geld zahlen“, so Holzwarth. „Wenn man die Gemeinde überzeugen kann, Kosten zu übernehmen, erleichtert das die Arbeit.“ Dies umso mehr, als Kernen von den zuschussfähigen Gesamtkosten 60 000 Euro, beispielsweise für Rodungsarbeiten, auf eigene Rechnung übernahm und die verwilderten Hangflächen zum Preis von 30 Cent bis 1,20 Euro/m<sup>2</sup> den nicht mehr an Bewirtschaftung interessierten Eigentümern abkaufte.

### 275 000 Euro

■ Die zuschussfähigen Kosten der Rebflurbereinigung Kammerforstheide betragen 275 000 Euro. Dazu zählt etwa der Wegebau. Zuschüsse machen mit 75 Prozent den Löwenanteil der Finanzierung aus: **206 000 Euro.**



Ein Pflege-Team der Diakonie säet auf den Leerflächen eine heimische Wildkräutermischung.